

## **CIPA und ISA: Erfolgreiche Plattformen für chinesisch-deutsche Kooperationen**

**Die China International Investment Promotion Agency (CIPA) und Vertreter der Chinesisch-Deutschen Industriestädteallianz (ISA) trafen sich am 24. September zu einem Austausch über mögliche künftige Kooperationen zwischen China und Deutschland.**

**Xaojun Xu, Direktor der CIPA, hatte dazu in die Räumlichkeiten der CIPA nach Frankfurt eingeladen. Qiang Rong, Chef-Repräsentant der Stadt Foshan und Stellvertretender Generalsekretär der ISA, begrüßte die Teilnehmer und führte durch das Programm.**

**Staatssekretär a.D. Friedhelm Ost gab einen Bericht über die Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen der Volksrepublik China und der EU nach der Konferenz am 14. September. Organisiert wurde der Austausch als Hybridveranstaltung, bei der einige Teilnehmer in den Räumen der CIPA anwesend waren, während sich andere per Videokonferenz zuschalteten.**

In seiner Begrüßung hob Qiang Rong hervor, dass die CIPA seit ihrer feierlichen Eröffnung am 10. Oktober 2014 für die Entwicklung der Beziehungen zwischen China und Deutschland Beachtliches geleistet habe. Gleichermaßen habe sich auch die ISA seit ihren Anfängen am 10. September 2015 in rasantem Tempo weiterentwickelt. Von ursprünglich 5 Städten sei die Anzahl der Mitglieder schnell auf 47 Städte (27 auf chinesischer, 20 auf deutscher Seite) gestiegen.

In seinem anschließenden Fortschrittsbericht der Stadt Foshan verwies Qiang Rong auf die beträchtliche Intensivierung der Wirtschaftskontakte zwischen der Stadt Foshan und Deutschland und zeichnete ein eindrucksvolles Bild der Kooperationsmöglichkeiten, die diese ehrgeizige, weltoffene und dynamische Stadt deutschen Partnern bietet.

Wie positiv sich die Stadt wirtschaftlich entwickelt habe, zeigten unter anderem die Midea Gruppe und Country Garden. Beide gehörten zu den 500 größten Unternehmen der Welt. Die Midea Gruppe habe mit ihren Haushaltsgeräten schon immer großen Erfolg in China gehabt. Aufgrund ihrer Übernahme durch KUKA habe sie eine viel höhere Stufe der Automation und dann auch der Digitalisierung erreicht, sich zu einem technologisch hochwertigen Unternehmen entwickelt und stehe heute auf dem Niveau von Industrie 4.0. Ein weiteres Beispiel einer solch positiven Entwicklung sei der Immobilienbereich. Das Unternehmen Country Garden sei zu einem hochmodernen digitalisierten Immobilienunternehmen umgebaut worden.

Yuanling Qiu, Botschaftsrätin der Volksrepublik China in Deutschland, betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung der Plattformen ISA und CIPA. Sie bildeten wichtige Brücken für den Austausch zwischen China und Deutschland. Die Globalisierung stelle alle Beteiligten vor große Herausforderungen, insbesondere in Zeiten der Pandemie. Nur bei gemeinsamer Förderung der Globalisierung und bei gegenseitiger Öffnung der Märkte bestehe die Chance, gut aus dem wirtschaftlichen Tief herauszukommen.

Anschließend berichtete die stellvertretende Direktorin der CIPA, Yingyu Qu, dass es der CIPA gelungen sei, ihr Netzwerk weiter auszubauen, u.a. in den Bereichen Automotive, intelligente Fertigung und Medizintechnik. So habe die CIPA viele neue Kooperationspartner gefunden. Als Ergänzung zu den Standorten der CIPA in Magdeburg, Düsseldorf und Ingolstadt werde zur Zeit ein Niederlassungsbüro in Berlin aufgebaut.

Stefanie Behmer, Senior Consultant der PKS GmbH, referierte über den Entwicklungsstand und die Aktivitäten der ISA im laufenden Jahr. Die ISA setze sehr stark auf persönliche Kontakte zwischen deutschen und chinesischen Städten und Unternehmen. Sie verfolge dieses Ziel mit Hilfe mehrerer Instrumente und Formate: durch Business Matchmaking-Veranstaltungen in beiden Ländern, durch exklusive Ausstellungsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen auf der „Internet-Plus“- Messe und durch Fachkonferenzen mit Business Matchmaking zu speziellen Themen, zuletzt zum Thema Gesundheit in Mainz.

Gerade bei den Fachkonferenzen zu Spezialthemen könne man sich eine Ausweitung gut vorstellen. Durch die Spezialisierung erhöhe sich die Chance, dass die passenden Unternehmen aufeinandertreffen. Zudem werde die ISA künftig auch vermehrt mit virtuellen Veranstaltungen die Vernetzung der Städte und Unternehmen befördern.

Daneben leite PKS konkrete Kooperationsanfragen deutscher Unternehmen nach China weiter. Das ISA-Büro in Foshan gebe diese dann an die 27 chinesischen ISA-Mitgliedstädte weiter. Dies sei ein effizientes Verfahren für Unternehmen, bei dem zudem keine Sprachbarrieren zu überwinden seien.

Behmers **Fazit:** „Die ISA hat sich als Drehscheibe für deutsche und chinesische Unternehmen bewährt, die effizient miteinander in Kontakt treten wollen. PKS ist in Deutschland der Ansprechpartner für alle die ISA betreffenden Fragen und Anliegen.“

MinDir. a.D. Werner Rissing, Partner der PKS GmbH, beleuchtete aus eigener Erfahrung den Start der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Foshan und hielt einen Rückblick auf zehn Jahre erfolgreicher Entwicklung der Sino-German-Industrial-Service-Zone.

Die Gründung der Industrial Service Zone habe 2011 in Foshan New City, im Herzen des Perlfussdeltas, stattgefunden. Das Fraunhofer Institut sei schon damals Partner gewesen und es bis heute geblieben.

An den Zweiten Deutsch-Chinesischen Regierungskonsultationen im Jahr 2012 sei er aktiv beteiligt gewesen, Foshan sei in diesem Rahmen als wichtiger Standort in der Diskussion gewesen. Damals seien die Grundlagen für die technologische Zusammenarbeit und die gemeinsamen chinesisch-deutschen Wertschöpfungsketten geschaffen worden.

Im Herbst 2015 sei die Spitzenkonferenz „Made in China 2025 meets deutsche Industrie 4.0“ der eigentliche Anfangspunkt für die heutige Zusammenarbeit in der ISA gewesen.

2016 sei die ISA dann unter Patenschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie auf der Hannover Messe offiziell gegründet worden.

Weiter markierte Rissing die wesentlichen Eckpunkte und Fortschritte der ISA seit ihrer offiziellen Gründung im Jahre 2016. Das ISA-Portal könne noch weiter aktiviert werden.

Sein **Fazit:** „Die Sino-German Industrial Service Zone und die ISA werden trotz Corona weiterwachsen und für beide Seiten Früchte tragen.“

MinDir. a.D. Dr. Michael Borchmann, Senior Consultant der CIPA, berichtete über Maßnahmen Chinas zur wirtschaftlichen Öffnung und über die Chancen, die sich daraus für deutsche Unternehmen ergäben. Diese Entwicklung sei unerwartet dynamisch. Dass deutsche Exportzahlen wieder ansteigen würden, sei China zu verdanken, das dem Corona-Virus umsichtig und diszipliniert begegnet sei. China unternehme gegenüber Deutschland viel im Hinblick auf Marktöffnung. Der Zwang zum Technologietransfer sei aufgehoben worden, der Schutz des geistigen Eigentums sei gewährleistet. Die Negativlisten seien von 40 auf 33 verkürzt worden.

Der ISA als innovativem Bündnis komme gerade in Zeiten der Pandemie eine besondere Bedeutung zu, so Borchmann.

Vertreter der Städte Aachen, Ingolstadt, und Lahr/Schwarzwald, schon seit den Anfängen Mitglied der ISA, berichteten über ihre China-Aktivitäten und stellten dar, welche besonderen Möglichkeiten ihre Stadt bzw. ihr Landkreis kooperationswilligen chinesischen Partnern zu bieten hat.

Frank Leisten, Bereichsleiter für Investorenbetreuung der Agit mbH in Aachen, sagte, Aachen sei ein herausragender Wissenschaftsstandort in Deutschland. Dies biete Unternehmen aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, Zukunftsthemen mit Hilfe von Hochschulkompetenz umzusetzen.

Max Ellerich, RWTH Aachen, Lehrstuhl für Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement, führte dafür ein Beispiel an und schilderte Aufbau und Ziele des Guangdong-Aachen Industry 4.0 Application Research Center in Shunde. Dieses ermögliche es den deutschen Partnern im Werkzeugmaschinenlabor (WLZ), die Forschungsergebnisse in Industrie 4.0 umzusetzen. Der lokalen Industrie in Shunde ermögliche es das Center, die Industrie 4.0.-Kenntnisse kennenzulernen und so ihre Produktion zu optimieren.

„Wir sind schon seit 2014 stolze Partnerstadt und durch Audi und VW eng mit Foshan verbunden“, berichtete Hannes Schlee von der Wirtschaftsförderung Ingolstadt. Im Rahmen der Innovationsoffensive der Bayerischen Landesregierung werde Ingolstadt Teststandort für mobile Drohnen (Flugtaxis). Das Ingolstädter Gründerzentrum brigkAIR starte zusammen mit Airbus einen Wettbewerb im Bereich Drohnen-Technologie. Darüber hinaus würden fünf neue KI-Professuren mit dem Schwerpunkt Mobilität eingerichtet. Schlee wies auf den 16. Bayerischen Automobiltag am 13.10.2020 hin und hob die Bestrebungen im öffentlichen Personennahverkehr hervor, Wasserstoff als neuen Antrieb zu nutzen.

Markus Ibert, Oberbürgermeister der Stadt Lahr, stellte per Videobotschaft seine schöne und wirtschaftsstarke Stadt im Schwarzwald vor. Er betonte die besondere Verbindung zwischen Lahr und der Stadt Foshan, der mit dem „Lahrer Platz“ im Herzen des neuen Uferparks in Foshan ein sichtbares Zeichen gesetzt werde.

Landrat Spelthahn aus dem Kreis Düren und Prokurist David Bongartz aus der Stadt Mönchengladbach, beide der ISA sehr freundschaftlich verbundene Städte, präsentierten ihren Landkreis bzw. ihre Stadt und schilderten die jeweiligen Investitionsmöglichkeiten. Im dritten Teil der Veranstaltung präsentierten Vertreter der Wirtschaft und des Bildungswesens aus Deutschland und China konkrete Kooperationsfelder und -projekte aus ihrem jeweiligen Arbeitsbereich, was bei allen Teilnehmern auf großes Interesse stieß. Michael Schumann referierte unter dem Motto „Building Bridges“ über das BWA Global Economic Network. Gerd Pörschmann gab eine Einführung in die Zukunftsallianz Maschinenbau und Prof. Jürgen Wagemann berichtete über den Aufbau des dualen Bildungssystems in Foshan.

Rechtsanwalt Claus Brockhaus referierte zum Thema „Fachkräftezuwanderung“ und legte dar, was die Unternehmen von dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) zu erwarten hätten. In den letzten Jahren habe ein Drittel der Unternehmen Fachkräfte aus dem Ausland eingestellt, mehr als jedes zehnte Unternehmen möchte künftig gezielt Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern anwerben.

Hinsichtlich der neuen Gesetzeslage profitierten die Arbeitgeber vor allem von der Verfahrensvereinfachung durch die Einführung des beschleunigten Verfahrens. Das neue Gesetz habe unter anderem einen einheitlichen Fachkräftebegriff eingeführt und die früher

gültige Vorrangprüfung abgeschafft. Die Bundesagentur für Arbeit prüfe deshalb nicht mehr, ob für die konkrete Beschäftigung ein bevorrechtigter Bewerber (z.B. ein Deutscher, ein EU-Bürger) zur Verfügung stehe.

Staatssekretär a.D. Friedhelm Ost, Geschäftsführender Gesellschafter der PKS GmbH, war es vorbehalten, die Veranstaltung mit einer Rede über Arbeitsfelder und Chancen in der neuen Ära der Zusammenarbeit beider Länder unter der Leitung von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Xi Jinping abzurunden und einen Ausblick auf die Zukunft deutsch-chinesischer Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der ISA zu geben.

Ost plädierte mit Nachdruck für den Multilateralismus und für die Pflege und Festigung der Beziehungen zwischen China und der EU. Dies sei gerade vor dem Hintergrund großer geopolitischer Veränderungen und Verwerfungen wichtiger denn je.

Auch mit Blick darauf sei die ISA ein echtes Zukunftsprojekt, an dem immer mehr deutsche und chinesische Städte mitwirkten.

Die Videokonferenz zwischen dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping, Bundeskanzlerin Angela Merkel, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und EU-Ratspräsident Charles Michel gebe Anlass zu Optimismus. Beiden Seiten sei bewusst, wie eng China und die EU inzwischen wirtschaftlich verflochten seien. Diese Verflechtung habe für alle Beteiligten mehr Wohlstand, mehr Arbeitsplätze und mehr sozialen Fortschritt gebracht. Nur blinde Weltverbesserer und Ideologen wollten dies nicht zur Kenntnis nehmen.

Präsident Xi Jinping und Bundeskanzlerin Merkel hätten gemeinsam das Ziel definiert, bis Ende des Jahres ein Investitionsschutzabkommen fertig zu verhandeln. Auch dies gebe Anlass zu Optimismus, denn mit diesem Abkommen würde der Zugang europäischer Unternehmen zum großen chinesischen Markt erleichtert und verbessert. Ost betonte, dass auf dem Feld der Marktöffnung bereits einiges in Bewegung geraten sei und Fortschritte zu verzeichnen seien. Diese genügten den europäischen Unternehmen aber noch nicht. Ihnen gehe es um faire, möglichst gleiche Wettbewerbsbedingungen.

Dass China noch stärker auf erneuerbare Energien umsteigen wolle, gebe der Klimapolitik einen wichtigen An Schub. Wunsch der EU sei es, dass sowohl China als auch die EU bis 2050 Klimaneutralität erreichten.

Die Offenheit der chinesischen Führung für Klimaschutzpolitik eröffne in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit neue Chancen, auch für die ISA, so Ost: „Ob Solar- und Windenergie, ob Wasserstoff oder energiesparende Technologien - auf allen Gebieten ergeben sich sehr gute chinesisch-europäische Kooperationsmöglichkeiten.“

Die Bekämpfung von COVID-19 und die engere Zusammenarbeit zwischen der EU und China beim wirtschaftlichen Aufbau Afrikas seien weitere Aufgaben, bei denen die EU und China verstärkt auf Zusammenarbeit setzen sollten.

Auf allen Feldern gehe es um Kooperation und nicht um Konfrontation, um Partnerschaft und schon gar nicht um Feindschaft. Natürlich müsse das Prinzip der Reziprozität beachtet werden, damit beide Seiten das Miteinander als Win-win-Situation erlebten.

Osts **Fazit**: „Es besteht Anlass für Optimismus. Das Glas ist in der chinesisch-europäischen Zusammenarbeit nicht halbleer, sondern halbvoll. Mit der ISA und mit CIPA haben wir heute hervorragende Plattformen, auf denen Chinesen und Deutsche zusammenarbeiten können, und auf denen Erfolge für die Zukunft entstehen können.“